



BKJ Projektbank Jugendkulturarbeit

Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung - Dokumentationsstelle
Küppelstein 34 - 42857 Remscheid - Tel. 02191/ 794-380 o. 381 - Fax 02191/ 794-382



Meineckestr. 45
40474 Düsseldorf
Fon: 0211-371911
Fax: 0211-371963
Mobil: 0171-4622472
michael@bradke.de
www.musikaktion.de

1) Projekttitel:

Boing!! KlangFarbenFormen – Augenhören-Ohrensehen

2) Thema / Gegenstand:

Eine Mitmach-Ausstellung über die Zusammenhänge von Bildern und Musik

3) Kurzbeschreibung:

"AugenHören" und "OhrenSehen" – die Begriffe beschreiben, was die Ausstellung leisten will, die kurz und prägnant "Boing!!" heißt. Der Name ist Programm, denn die Exponate sollen das Verhältnis von Farben, Formen und Klängen deutlich machen. Die Ausstellung wurde produziert von Michael Bradke in Zusammenarbeit mit dem Sprengelmuseum in Hannover und dem Wilhelm Lehmbruck Museum in Duisburg. Zielgruppe der Ausstellung sind Kinder. Sie können beim Spiel mit den Exponaten den Zusammenhang zwischen Hören und Sehen entdecken. Es geht um das Sensibilisieren für Klangfarben und das Experimentieren mit Begriffen und klanglichen Assoziationen. Die Mitmach-Ausstellung besteht aus sechs Stationen. An der "DADA-LALA-WAND" kann man Kurt Schwitters beim Ursonaten-Singen sehen und sich selbst Lautgedichte ausdenken. Im "TUNNEL DER KLANGFARBEN" kann man Farbübergänge hören und mit heller und dunkler Mundmusik spielen: ein nach der Form eines Mund gebauter Tunnel lässt die Zusammenhänge zwischen Mundform und Klangfarben (U-Ü-E) erfahrbar werden. Im "KLINGENDEN BILDKASTEN" lässt sich mit leuchtenden Formen Musik komponieren: In einem dunklen Raum können 10 gemalte Zeichen grafischer Notation mit Taschenlampen angestrahlt werden, was in Kopfhörern analoge Klänge erschallen lässt. An der "LAUT/LEISE, LANG/KURZ, GROß/KLEIN- WAND" sehen Ohren und hören Augen. Musikinstrumente schauen wie ihre Klänge aus und spielen lauter Gegensätze. Die Klänge können mit Worten beschrieben oder mit selbst erfundenen Zeichen grafischer Notation als Komposition aufgezeichnet werden. An der riesigen "KOMPONIERMASCHINE", einer Spieluhr mit Fahrradtrieb und 16 Röhrenglocken, kann man Melodien und Rhythmen aus Linien und Mustern sehen und hören. Auf dem "PUNKTPODEST" ergeben 72 große bunte Teller selbst gemachte serielle Muster für die Augen.

4) Näheres zur Kulturarbeit im Projekt:

Wie hört sich eine Wüste an? Was macht ein Mund, wenn er ein "U" spricht? Wie sieht eigentlich ein Rascheln aus? Die Triangel klingt gelb, die Trommel blau. Die Ausstellung "Boing!! KlangFarbenFormen" lehrt Kinder spielerisch, was wissenschaftlich Synästhesie genannt wird: das Erleben von zwei unterschiedlichen Sinneseindrücken, obwohl nur ein Sinnesorgan gereizt wird. Bildende Kunst und Klangkunst eint der Umgang mit Formen, Farben, Fläche, Bewegung, Rhythmus, Geschichten und Ideen. Die Bilder wie die Musik arbeiten mit dem Ausdruck von Gefühlen, finden eine interpretierende Darstellung der Welt, imitieren die Natur, setzen sich mit Farben und Ordnungsprinzipien auseinander und spielen mit Assoziationen und Erinnerungen. Sie sind das Ergebnis von gestalterischen Prozessen, die sich zwischen offenen Improvisationen bis hin zu ausgeklügelten Kompositionen bewegen können. Dabei wollen sie bewusst die Wahrnehmung beeinflussen. Deshalb können sich beide Künste gegenseitig interpretieren. Die Musik kann dabei einen Zugang zur abstrakten Kunst eröffnen oder gegenständliche und naturalistische Kunst in Klänge übersetzen.

Augen und Ohren sind die Sinnesorgane für die jeweilige Kunst. Beide können sich gegenseitig ergänzen und beeinflussen. So kann das Hören eines Tones einen Farbeindruck hervorrufen oder das Sehen von Farbe eine klangliche Vorstellung verursachen. Man spricht von hellen und dunklen Farbtönen, Klangfarben und Farbklängen. Das Erzeugen solcher Farb-Ton-Assoziationen und die Zuordnung von Klängen und Bildern sensibilisiert sowohl das Hören als auch das Sehen.

Das Experimentieren mit den Geräuschen und Klängen der Exponate in der Ausstellung "Boing!!" fördert das Seenhören und Hörensehen und stellt kreative und interaktive Methoden für die Auseinandersetzung mit Werken der Bildenden Kunst vor.

5) Arbeitsvoraussetzungen:

Für die Entwicklung der Ausstellung und den Aufbau werden 2-3 Personen benötigt.

Die Ausstellung ist ausleihbar. Benötigt werden ca. 100-250 Quadratmeter Fläche und Strom. Betreuung stellt der Veranstalter (1-3 Personen Aufsicht/Betreuung). Der Transport kann über den Leihgeber organisiert werden. Raumkonzept und Aufbauarbeiten nach Absprache.

6) Kooperation:

Die Ausstellung wurde konzipiert von Michael Bradke, Musikpädagogische Aktionen Düsseldorf in Zusammenarbeit mit dem Sprengelmuseum Hannover und dem Wilhelm Lehbruck Museum Duisburg. Erweitert wurde die Ausstellung durch die Initiative für ein Kinderspielhaus Düsseldorf, wo die Ausstellung ebenfalls gezeigt wurde.

Weitere Kooperationspartner können alle an Sinnen, Kunst oder/und Musik interessierten Ausstellungsmacher/innen sein: Museen, Jugendkunstschulen, Jugendmusikschulen, Kinderklubs usw.

7) Besondere Hinweise:

(Organisation, Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit, Resonanz)

Das Projekt wurde von der PreußenElektra und der Stadtsparkasse Duisburg unterstützt. Für neue Ausstellungen stehen noch Plakate und Einladungskarten sowie Kataloge/CD zur Verfügung.

Video und Photos, Katalog und Pressemappe sind vorhanden!

Die Ausstellung wurde von einigen hundert Schulklassen gesehen und bespielt!

Die Ausstellung kann bei Bedarf durch einige Bereiche erweitert werden.

8) Projektdokumentation

Eine CD zur Ausstellung produzierte Michael Bradke in Zusammenarbeit mit dem Sprengelmuseum Hannover und dem Wilhelm Lehbruck Museum Duisburg. Dargestellt werden verschiedene Projekte. Ein 24-seitiges Booklet erläutert das musikalisch-visuelle Projekt und beschreibt die einzelnen Kompositionen mit Texten und Abbildungen der zugrunde liegenden Kunstwerke. Bezug: Michael Bradke, auch: michael.bradke@t-online.de

10) Angaben zum Teilnehmerkreis:

Alter von 5 bis 12 und Familienpublikum

offene Gruppe

11) Kontaktadressen:

a) Träger (Initiative/Institution/Einrichtung):

AnsprechpartnerIn für das Projekt:	Michael Bradke
Institution:	Mobiles Musik Museum
Anschrift:	Meineckestr. 45 40474 Düsseldorf
Telefon/e-mail/Web-Adresse:	Fon: 0211-371911 Fax: 0211-371963 www.musikaktion.de michael@bradke.de